

## Methodenpapier

### Projekttag „Klimabedingte Migration“

#### Ziel des Projekttages:

- Das Prinzip des natürlichen und anthropogenen Klimawandels ist verstanden
- Ursachen für Klimawandel ist verstanden
- Migrationsgründe sind verstanden
- Migration wurde als oft zwangsweise (kriegerisch, ökologisch, ökonomisch ,... ) verstanden
- über Migrationszahlen und -ziele weltweit, auf Deutschland- und Thüringenebene wurde aufgeklärt
- Klimawandel als möglicher Migrationsgrund ist erkannt
- Handlungsmöglichkeiten bzw. Forderungen an Politik sind erarbeitet

## 1. Begrüßung, Kennenlernen und Organisatorisches

### 1.1 Begrüßung und Vorstellung – Wir

Zeit:	5 Minuten
Ziel:	Eine angenehme Arbeitsatmosphäre ist geschaffen, TN-Listen ausfüllen
Inhalt	Begrüßen & Vorstellen von JUBiTh und den Teamer*innen
Methode	Kurzreferat
Material	A3-Schild mit Name des BBs, TN-Listen

Die Gruppe begrüßen, euch und JUBiTh vorstellen:

*„Wir sind das Netzwerk für JugendUmweltBildung in Thüringen und bieten für junge Menschen verschiedene Bildungsbausteine rund um Themen der Nachhaltigkeit an.“ (evtl. noch eure Motivation, warum ihr das macht)*

*„Unterstützt werden wir dabei von Arbeit und Leben Thüringen e.V., einem Verein der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung.“*

### 1.2 Kennenlernen

Zeit	10 Minuten
Ziel	Namen sind bekannt/ erster Eindruck, TN sind motiviert und aufgelockert
Inhalt	TN spielen das Spiel „Schneeballschlacht“ und lernen sich so kennen
Methode	TN schreiben Namen auf Kreppband, Schneeballschlacht
Material	Kreppband, Stifte, weiße Blätter

Ablauf:

- TN schreiben ihren Namen auf Kreppband und kleben es sichtbar an Pullover.

- TN bekommen jeweils ein Schmierpapier und schreiben oben ihren Namen darauf. Danach knüllen sie das Papier zusammen und werfen es in die Mitte/ bewerfen sich gegenseitig. *(Nicht zu empfehlen bei lebhaften Gruppen!)*
- TN nehmen sich jeweils einen „Schneeball“ aus der Mitte und suchen die Person, deren Name darauf steht.
- TN stellen der Person zum Zettel die erste Frage, schreiben die Antwort auf den Zettel, zerknüllen ihn wieder und werfen in die Mitte/ werfen sich gegenseitig ab.
- Je nach Zeit und Fragen wird der Durchgang beliebig oft wiederholt.
- Am Ende nimmt sich jede\*r TN einen Zettel und setzt sich in den Stuhlkreis. Die TN stellen nacheinander die Person auf ihrem Zettel vor und lesen die Antworten auf die Fragen vor.

#### Mögliche Fragen:

1. Was möchtest du einmal beruflich machen?
2. Wo würdest du gerne leben?
3. Kennst du Menschen, die in einem anderen Land geboren wurden? Wo?

### 1.3 Arbeitsgrundlage schaffen

Zeit:	5 Minuten
Ziel:	Die TN haben gemeinsame Vereinbarungen für den Tag getroffen
Inhalt	Arbeitsgrundlage schaffen: „Wie wollen wir zusammen arbeiten?“
Methode	Mündliche Abfrage
Material	Flipchart (FC) oder Moderationskarten (MK), Stifte

Einleitender Satz:

*„Da wir den Projekttag gemeinsam gestalten wollen und alle sich einbringen können sollen, möchten wir nun gern gemeinsame Vereinbarungen für den Tag treffen, um eine angenehme Arbeitsatmosphäre zu haben. Welche Dinge sind euch wichtig?“*

Ablauf:

Teamer\*innen (TM) stellen die Frage, was den TN für den Tag in Bezug auf den Umgang in der Gruppe wichtig ist. TM schreiben die Antworten auf einer vorbereiteten FC oder MK mit.

Abschließender Satz:

*„Die hier getroffenen Vereinbarungen können über den Tag noch erweitert werden, sagt uns also bitte, wenn euch noch etwas wichtig ist.“*

Wichtige Dinge:

1. Handys lautlos
2. Fairer/ respektvoller Umgang
3. Ausreden lassen
4. Gesagtes bleibt im Raum
5. Es gibt keine „blöden“ Fragen
6. Rassistische, ausländerfeindliche oder sonstige menschenverachtende Kommentare unterbleiben (das gerade bei diesem Thema zu benennen, ist uns wichtig!)
7. ...

## 1.4 Tagesablauf

Zeit	5 Minuten
Ziel	Der Tagesablauf ist bekannt
Inhalt	Ablaufplan vorstellen
Methode	Mündliche Vorstellung
Material	Vorbereitete Karten oder Plakat und Stifte

Damit alle eine Vorstellung davon haben, was sie erwartet, wird der Ablauf des Tages vorgestellt und visualisiert. Dazu gehört auch die Vereinbarung von Pausen und das Ende des Projekttages. Die Visualisierung sollte den ganzen Tag sichtbar bleiben. Entweder kann der Ablauf auf einem Flipchart oder einer Tafel selbst geschrieben werden oder ihr verwendet die vorgefertigten Karten.

1. Kennenlernen und Organisatorisches
2. Klimawandel – Treibhauseffekt
3. Migrationsgründe und Migration in Thüringen, Deutschland und weltweit
4. Klimabedingte Migration
5. Handlungsoptionen
6. Feedback

## 2. Modul: Klimawandel – Treibhauseffekt

### 2.1 Definition Klima

Zeit:	5 Minuten
Ziel:	Begriff „Klima“ ist geklärt
Inhalt	Was ist „Klima“?
Methode	Interaktive Abfrage
Material	Definitionsplakat Klima

Vorab wird kurz in einer Abfrage geklärt, was „Klima“ eigentlich ist.

#### Definition „Klima – Was ist das?“:

Das Klima ist der Durchschnitt aller möglichen Wetterzustände<sup>1</sup> (auch Jahreszeiten und Tag-Nacht-Schwankungen) an einem Ort in einem Zeitraum von mindestens 30 Jahren.



<sup>1</sup> Definition Wetter: Das Wetter (althochdeutsch 'wetar' = Wind) beschreibt den messbaren Istzustand der Troposphäre an einem bestimmten Ort hinsichtlich Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Luftdruck, Niederschlag, Windgeschwindigkeit und Bewölkung. Das für uns wahrnehmbare Wetter äußert sich in Gewitter, Regen, Hitze,

Das Klima wird geprägt durch das Wechselspiel der Sphären (Kontinente, Meere, Atmosphäre) sowie der Sonnenaktivität.

## 2.2 Kohlenstoffkreislauf

Zeit:	5 Minuten
Ziel:	Der grundlegende CO <sub>2</sub> -Kreislauf (an Land) ist vermittelt
Inhalt	Der Kohlenstoffkreislauf wird anhand eines Schaubildes erklärt
Methode	Schaubildentwicklung Kohlenstoffkreislauf
Material	Laminierte Figuren: Baum, Kuh, Mensch, 2x CO <sub>2</sub> , O <sub>2</sub> , Pfeile, Kohle, CH <sub>4</sub>

Auf der Tafel bzw. auf dem Boden wird der **Kohlenstoffkreislauf** (vereinfachter Kreislauf an Land) erklärt.

„In der Atmosphäre befinden sich verschiedene Gase, zum Beispiel auch Sauerstoff und Kohlendioxid.“

Ein **Baum** wird exemplarisch für alle Pflanzen hingelegt/angepinnt.

„Bäume und andere Pflanzen können mit Hilfe von Sonnenlicht aus Wasser und CO<sub>2</sub>, das in der Atmosphäre ist, O<sub>2</sub> herstellen (Photosynthese). Der Sauerstoff ist wichtig für alle Lebewesen, ohne ihn könnten wir hier nicht existieren. Der Kohlenstoff wird in den pflanzlichen Molekülen gespeichert.“

CO<sub>2</sub> → Baum

Die **Kohle** wird unter die Erde dazugelegt.

„Das Holz vieler Bäume kann in bestimmten Erdtiefen und unter hohem Druck nach Jahrmillionen zu Kohle werden. Der Kohlenstoff wird also in Form von Kohle und anderen fossilen Stoffen gespeichert.“

Baum → Kohle

Ein **Mensch** und eine **Kuh** werden dazu gelegt.

„Menschen und Tiere nehmen u.a. Pflanzen als Nahrung auf. Durch Stoffwechsel wird der Kohlenstoff aus der Nahrung mit Sauerstoff zu CO<sub>2</sub>, was ausgeatmet wird. Es entsteht ein Kreislauf.“

Baum → Mensch/Tier & Mensch/Tier → CO<sub>2</sub>

Kühe stoßen außerdem Methan aus → CH<sub>4</sub> dazulegen

Hintergrundinfo: Der ausführliche Kreislauf bezieht sich auch auf Gewässer und Gestein.

Dieses Video kann hilfreich sein: <https://www.youtube.com/watch?v=KX0mpvA0g0c>



terphänomene spielen sich nur in der Troposphäre ab, der eicht ca. 10 -15km hoch.

### 2.3 Natürlicher Treibhauseffekt

Zeit:	5 Minuten
Ziel:	Prinzip des natürlichen Treibhauseffekts wurde verstanden
Inhalt	Die Begriffe und Vorgänge werden anhand eines Schaubildes erklärt
Methode	Schaubildentwicklung Treibhauseffekt
Material	Flipchartpapier mit Erde und Atmosphäre, laminierte Figuren: Sonne, Treibhausgase (8x CO <sub>2</sub> , 1x CH <sub>4</sub> , 2x O <sub>2</sub> , 1x N <sub>2</sub> O), kurz- und langwellige Pfeile, Tabelle „Gase und ihr Treibhauspotential“

„Die Lichtstrahlen der Sonne (kurzwellige UV-Strahlung) dringen durch die Atmosphäre und treffen auf die Erdoberfläche.“

kurzwelliger Pfeil (gelb) Sonne → Erde

„Diese Strahlen werden von der Erde absorbiert und zu Wärme (langwellige Infrarot-Strahlung) umgewandelt.“

langwelliger Pfeil (orange/rot) Erde → CO<sub>2</sub>-Blase

„Bestimmte Gase in der Atmosphäre reflektieren diese Wärme in Teilen zurück auf die Erde. Dazu zählen CO<sub>2</sub>, Methan und Lachgas. So wird es in der Atmosphäre wärmer. Das nennt man Treibhauseffekt.“

langwelliger Pfeil (orange/rot) CO<sub>2</sub>- Blase, Methan und Lachgas → Erde und Weltall



„Ohne den eben beschriebenen natürlichen Treibhauseffekt wäre es heute auf der Erde minus 18°C kalt, zu kalt um zu leben!

Da es verschiedene Treibhausgase gibt, die unterschiedlich stark sind, wird ihre Wirkung auf die vergleichbare Menge CO<sub>2</sub> umgerechnet. Deswegen wird oftmals ‚nur‘ von CO<sub>2</sub>

gesprochen, obwohl auch andere Gase am Treibhauseffekt beteiligt sind.“

Es wird die Tabelle zu verschiedenen Gasen und ihrem Treibhauspotential gezeigt.

Treibhausgas	Anteil am Treibhauseffekt	Treibhauspotential bzw. Klimawirksamkeit (bzgl. CO <sub>2</sub> )	Verweildauer in der Atmosphäre (in Jahren)
Kohlendioxid (CO <sub>2</sub> )	66 %	1	variabel (50 – 200)
Methan (CH <sub>4</sub> )	17 %	21	9 – 15
Lachgas (N <sub>2</sub> O)	6 %	310	100 - 120

## 2.4 Ursachen des Klimawandels, anthropogener Treibhauseffekt

Zeit:	30 Minuten
Ziel:	Kenntnisse über Ursachen des Klimawandel sowie weiteres Faktenwissen sind vorhanden
Inhalt	Faktoren, die den anthropogenen Treibhauseffekt und den Klimawandel beeinflussen, werden erarbeitet: Industrialisierung und fossile Brennstoffe, Abholzung und Brandrodung von Wäldern, Tierprodukte
Methode	Gruppenarbeit mit anschließender Präsentation und Schaubilderweiterung
Material	Arbeitszettel, Zusatzinfos, Schaubild aus 2.2, Auto, laminierte Figuren: Fabrik, Feuer, Ölplattform, Flugzeug, Kuh, Schwein, gefällter Baum, 7x CO <sub>2</sub> , CH <sub>4</sub>

Die Teilnehmenden sollen sich in Kleingruppen mit drei Faktoren des **anthropogenen Treibhauseffekts** beschäftigen – sie haben dafür ca. 15 Minuten Zeit. Dadurch werden sie in der Klasse zu Expert\*innen ihres Gebietes. Wichtig ist, dass die TM betonen, dass nur eine Auswahl an Faktoren ist, es gibt noch viele mehr. Ein Faktor, der ganz allgemein stark zum anthropogenen Treibhauseffekt beiträgt, ist ständiges Wirtschaftswachstum.

Themen sind:

- 1 – Industrialisierung und fossile Rohstoffe
- 2 – Abholzung und Brandrodung von Wäldern
- 3 – Tierprodukte.

Anschließend soll jede Gruppe kurz und zusammengefasst darstellen, wie sich der einzelne Faktor auf den Klimawandel auswirkt. Achtet darauf, dass nicht der gesamte Inhalt der Arbeitsblätter wiedergegeben wird.

Während der Präsentationen soll das Schaubild des natürlichen Treibhauseffektes erweitert werden. Dazu liegen weitere CO<sub>2</sub>-Blasen, ein Auto, ein Flugzeug, eine Fabrik, Feuer, abgeholzter Baum, Kühe und Schweine bereit. Auch die Symbole vom Kohlenstoffkreislauf können hier noch einmal verwendet werden.

Die Erklärung des anthropogenen Treibhauseffektes könnte z.B. so aussehen:

- 1) Fossile Rohstoffe / Industrialisierung

- tote Biomasse (Pflanzen, kleine Tiere), die über Millionen von Jahren umgewandelt wurde → Kohle, Erdöl, Erdgas: speichert Kohlenstoff im Boden
- werden von uns abgebaut/gefördert und vielfältig genutzt: Heizöl, Stromerzeugung, Kraftstoff für unsere Mobilität (Autofahren, noch mehr beim Fliegen) und wenn wir Dinge importieren (z.B. Gemüse), Kunstfasern in Kleidung, Plastikverpackungen; Erdöl als Grundlage für unendlich viele Produkte (Flaschen, Medikamente, Waschmittel, Shampoo, Computer, ...)
- bei Förderung, Verarbeitung, Verbrauch und Verbrennen (für Wärmeenergie, z.B. für Strom) wird CO<sub>2</sub> ausgestoßen
- auch problematisch: fossile Rohstoffe regenerieren sich nicht → irgendwann ist der Vorrat einfach aufgebraucht
  - *Fabrik, Auto, Feuer (zur Kohle), Ölplattform, Flugzeug & jeweils CO<sub>2</sub> dazulegen*

## 2) Abholzung

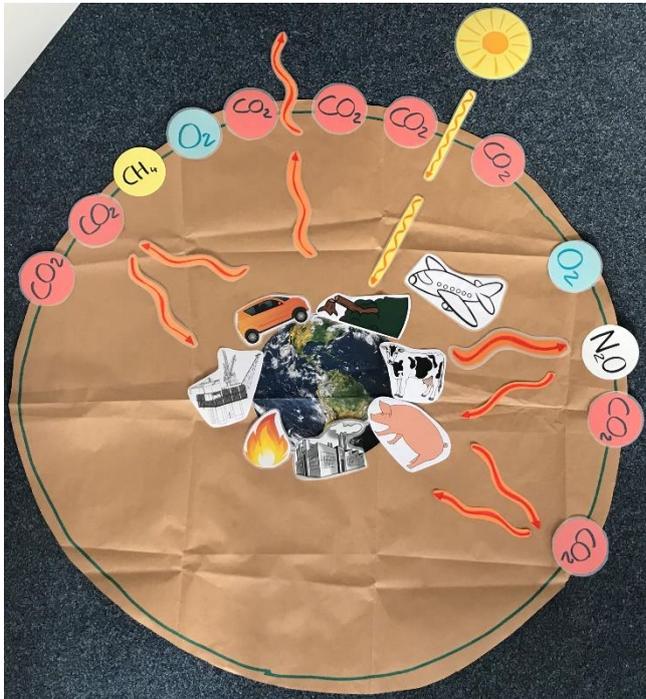
- unter natürlichen Umständen wäre Deutschland fast komplett bewaldet; heute ist noch ca. ein Drittel mit Wald bedeckt → Menschen holzen ab, um Platz zum Wohnen und für Landwirtschaft zu haben, Holz zu verarbeiten (Möbel, Papier etc.) und Feuerholz zu bekommen
- heute wird extrem viel Wald abgeholzt oder abgebrannt, auch Urwälder und Regenwälder, um dort z.B. Soja als Futtermittel für Tiere anzubauen, Palmölplantagen zu pflanzen oder wertvolle Stoffe (Gold, Öl, Eisenerz) abzubauen
- wie wir schon beim natürlichen THE gesehen haben, sind Bäume/Wälder sehr wichtig, weil sie CO<sub>2</sub> aufnehmen und speichern; zusätzlich produzieren die tropischen Regenwälder Dunstwolken, die Sonnenlicht reflektieren und so auch noch vor der Erderwärmung schützen
- auch problematisch: Wald ist Lebensraum vieler Tier- und Pflanzenarten, die nach und nach aussterben, wenn der Wald gerodet wird
  - *gefällten Baum und CO<sub>2</sub> dazulegen*

## 3) Ernährung

- Was wir essen, hat auch Auswirkungen auf den Klimawandel → besonders stark: Fleisch und Tierprodukte, die in großen Mengen gegessen werden
- Zwei Punkte wurden schon angesprochen: Abholzung von Wald für Futtermittelanbau und Transport (Kraftstoff aus fossilen Rohstoffen)
- Außerdem stoßen auch die Tiere selber Treibhausgase aus, v.a. Wiederkäuer (Kühe bei der Verdauung → Methan), und viele der Produkte müssen noch weiter verarbeitet werden (z.B. Käse; wieder Kraftstoff)
- Besonders klimaschädlich ist die Massentierhaltung, die heute am meisten vorkommt
  - *zweite Kuh, Schwein & CO<sub>2</sub> dazulegen*

Die Teamenden können nun auf die deutlich gestiegene Anzahl als CO<sub>2</sub>-Blasen in der Atmosphäre hinweisen. An dieser Stelle können die Teilnehmenden gefragt werden, was sie vermuten, was die Folge davon ist.

Anschließend wird zusammengefasst: „Durch das CO<sub>2</sub> und andere Treibhausgase, die der Mensch verstärkt in die Luft bringt, passiert genau dasselbe wie beim natürlichen Treibhauseffekt. Da aber mehr davon vorhanden ist, wird auch mehr Wärmestrahlung reflektiert. [langwellige Pfeile, die auf Treibhausgas-Blasen zeigen, zurück zur Erde drehen] So erwärmt sich die Erde stärker. Man nennt das den **Klimawandel**. Daraus können Folgen wie mehr Dürren in trockenen Gebieten, mehr Überschwemmungen in feuchten Gebieten und mehr Wetterextreme wie Wirbelstürme entstehen.“



**Alternativ** (z.B. bei Zeitmangel oder sehr jungen TN) kann das Schaubild im Rahmen eines Gruppengesprächs erweitert werden. Dafür können die zusätzlichen Symbole ausgeteilt werden und es wird gemeinsam überlegt, was diese mit dem Treibhauseffekt zu tun haben könnten. Für jede weitere Idee der TN, wie die Menschen den THE verstärken, eine CO<sub>2</sub>-Blase dazulegen.

### 3. Migration in Thüringen, Deutschland und weltweit

#### 3.1 Wem steht die Welt offen?

Zeit	40 Minuten
Ziel	Begriffe Migration und Flucht werden geklärt, TN setzen sich mit eigenen Privilegien in Bezug auf Mobilität auseinander, TN erarbeiten ein differenziertes Bild von globalen Fluchtursachen und der Rolle wirtschaftlicher Aspekte, TN erhalten grundlegende Kenntnisse über das Asylrecht in Deutschland
Inhalt	Gegenüberstellen unterschiedlicher Beweggründe für grenzübergreifende Mobilität: TN sammeln persönliche Gründe, „für längere Zeit in einem anderen Land zu leben“ sowie Gründe, „warum Menschen fliehen“, Auseinandersetzung mit eigenen Privilegien, globaler sozialer Ungleichheit sowie den Themen Flucht und Bewegungsfreiheit
Methode	Positionierungsspiel, Diskussion
Material	Definition Migration, Hintergrundtext zum Asylrecht, Arbeitsmaterial zum Download: Broschüre „Warum Menschen fliehen“, leere Moderationskarten, Stifte, Zahlen zu Reisefreiheit (jeweils auf MK), MK mit Kategorien für

Fluchtgründe
--------------

Zunächst wird der Begriff „Migration“ geklärt. Hierfür lest ihr die Definition des Bundesamt für Migration und Flüchtlinge vor: „Von Migration spricht man, wenn eine Person ihren Lebensmittelpunkt räumlich verlegt. Von internationaler Migration spricht man dann, wenn dies über Staatsgrenzen hinweg geschieht.“

Die Anleitenden machen sich mit einigen wesentlichen Aspekten des deutschen Asylrechts vertraut (siehe Hintergrundtext).

### 1. Einordnung der eigenen Privilegien im globalen Kontext

*„Jetzt soll es um die Reisefreiheit gehen. Mit einem japanischen Pass kann man 2019 in die meisten Länder reisen. Schätzt einmal ein, in wie viele.“*

Die TN positionieren sich dazu auf einer Skala von 0-195 Ländern.  
Lösung: 190

*„Schätzt bitte einmal, in wie viele Länder können deutsche Staatsbürger\*innen visafrei einreisen?“*

Lösung: 188, auf Platz 3 mit Frankreich

*„Afghanische und irakische Staatsbürger\*innen stellen das Schlusslicht dieser Statistik. In wie viele Länder können sie wohl reisen?“*

Lösung: 30

Quelle: <https://www.henleypassportindex.com/global-ranking>

### 2. Austausch über persönliche Reisemotivationen

Als nächstes können sich die TN zu der folgenden Frage positionieren (die Antworten können auf Moderationskarten festgehalten/ auf der Tafel notiert werden):

*> Wer von euch kann sich vorstellen, einmal für eine längere Zeit im Ausland zu leben?*

Wenn sich die TN positioniert haben, wird denjenigen, die sich nicht vorstellen können, woanders zu leben, folgende Frage gestellt<sup>2</sup>:

*> Was wären für euch persönlich Gründe, die euch dazu bewegen würden, für eine längere Zeit in einem anderen Land zu leben?*

Diese Frage stellt die Überleitung zum nächsten Punkt dar.

### 3. Sammeln von unterschiedlichen Fluchtgründen

Mit der letzten Frage wurde indirekt nach Fluchtgründen gefragt. Nun kann diese Frage direkt gestellt werden:

*> Was denkt ihr, warum Menschen aus ihren Ländern fliehen?*

<sup>2</sup> Wenn alle TN sich vorstellen können, in einem anderen Land zu leben, wird diese Frage nicht gestellt und sofort zu Punkt 3 übergegangen.

Die Antworten werden den fünf Kategorien von Fluchtursachen zugeordnet. Gleichzeitig wird geklärt, dass Flucht das Ausweichen vor einer lebensbedrohenden Zwangslage ist.

- > Krieg und Gewalt
- > Perspektivlosigkeit und Armut
- > Diskriminierung und Verfolgung
- > Rohstoffhandel und Landraub
- > Umweltzerstörung und Klimawandel

#### 4. Abgleich mit dem Asylgesetz

Nun wird die letzte Frage gestellt:

*„Welche der von uns gesammelten Gründe für eine Flucht oder einen längeren Aufenthalt in einem anderen Land werden in Deutschland nicht als Asylgrund anerkannt?“*

Die TN legen die Fluchtgründe bzw. Kategorien von Fluchtgründen zur Seite, die nicht als Asylgrund anerkannt sind. Ggf. kann eine Kategorie gebildet werden für Fluchtgründe, bei denen die Gruppe uneinig ist. Die Anleitenden ergänzen.

Übrig bleibt nur eine einzige Kategorie: Diskriminierung und Verfolgung. Diese kann noch um die gesetzlich ausformulierten Unterkategorien (siehe Hintergrundtext) ergänzt werden. Die Anleitenden machen noch einmal deutlich, dass für alle anderen Fälle das Asylrecht (nach Genfer Flüchtlingskonvention) nicht greift. Als Beleg wird ein Zitat aus dem Asylverfahrensgesetz vorgelesen und/ oder visualisiert:

„Ein Asylantrag ist insbesondere offensichtlich unbegründet, wenn nach den Umständen des Einzelfalles offensichtlich ist, dass sich der Ausländer nur aus wirtschaftlichen Gründen oder um einer allgemeinen Notsituation zu entgehen, im Bundesgebiet aufhält.“ (Asylgesetz, § 30 Abs. 2)

### **Auswertung**

Abschließend erfolgt eine gemeinsame Auswertung anhand folgender Fragen:

- > Wie bewertet ihr das Ergebnis dieser Sammlung? Was war neu für euch/ hat euch überrascht?
- > Gibt es von euch genannte Fluchtgründe, die eurer Meinung nach als Asylgründe anerkannt werden sollten?
- > Wie erklärt ihr euch, dass die Möglichkeiten, in andere Länder zu reisen, für verschiedene Menschen so stark voneinander abweichen? Was denkt ihr darüber?

### **3.2 Migration und Bevölkerung weltweit und in Deutschland/ Thüringen**

Zeit:	15 Minuten
Ziel:	Fakten zu Zahlen von Migrant*innen und Bevölkerung wurden vermittelt
Inhalt	Bevölkerung, Migration und Geflüchtete in Deutschland und Thüringen
Methode	Quiz mit Zurufen, Abfrage
Material	Zahlen auf MK, laminierte Kreisen und Schnipseln; Blatt „Zahlen und Fakten zu BRD, Thüringen, weltweit (2017)“, Tabelle + Grafik „Ranking der Länder mit den meisten aufgenommenen Geflüchteten (2017)“

Diese Fragen werden in einem **Quiz** gestellt. Die TN sollen schätzen. Anschließend wird die Auflösung (vorbereitete Kärtchen) in die Mitte gelegt.

1. Wie viele Menschen leben auf der Erde?  
→ 7,55 Mrd.
2. 68,5 Mio. Geflüchtete gibt es weltweit. Wie viel Prozent davon sind Kinder (u18)?  
→ 52%
3. Leben mehr Geflüchtete in Ländern des globalen Südens<sup>3</sup> oder des globalen Nordens?  
→ 9/10 in Ländern des globalen Südens
4. Wie viele Menschen leben in Deutschland?  
→ 82,5 Mio.
5. Wie viel Prozent dieser Menschen haben eine andere Nationalität?  
→ 12,87 %
6. Wie viele Menschen leben in Thüringen?  
→ 2,16 Mio.
7. Leben in Thüringen prozentual mehr oder weniger Menschen mit einer anderen Nationalität als im deutschen Durchschnitt?  
→ weniger! nur 4,7 %

*„Wir wissen nun um die Zahlen zu Deutschland und Thüringen, was die Einwohner\*innen und ihre Nationalitäten angeht.“*

→ Anbringen der großen und kleinen Verhältniskreise

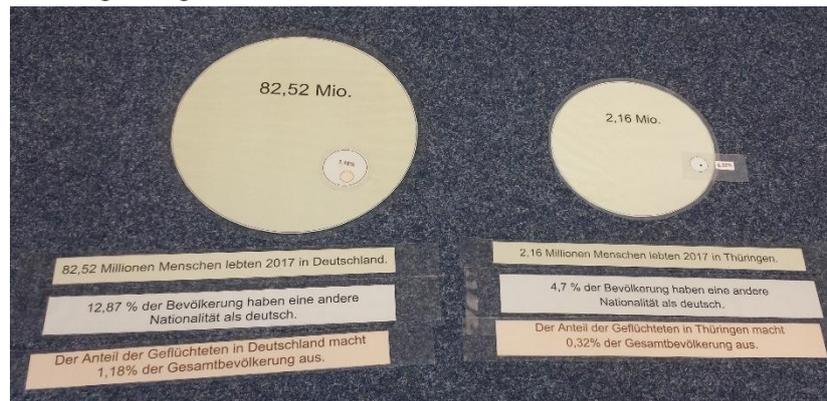
*„Was denkt ihr, wie viel Prozent der Gesamtbevölkerung machen Geflüchtete in Deutschland und Thüringen aus?“*

---

<sup>3</sup> „Mit dem Begriff **Globaler Süden** wird eine im globalen System benachteiligte gesellschaftliche, politische und ökonomische Position beschrieben. **Globaler Norden** hingegen bestimmt eine mit Vorteilen bedachte, privilegierte Position. Die Einteilung verweist auf die unterschiedliche Erfahrung mit Kolonialismus und Ausbeutung, einmal als Profitierende und einmal als Ausgebeutete. Die Einteilung in Süd und Nord ist zwar auch geographisch gedacht, aber nicht ausschließlich. Australien gehört beispielsweise genau wie Deutschland mehrheitlich dem Globalen Norden an, aber es gibt in beiden Ländern auch Menschen, die Teil des Globalen Südens sind, zum Beispiel Aboriginal Australians und illegalisierte Personen. Andersherum gibt es auch in Ländern, die mehrheitlich dem Globalen Süden angehören, Menschen, die die Privilegien des Globalen Nordens genießen, zum Beispiel deutsche Siedler\_innen in Namibia oder Weiße in Südafrika. Mit dem Begriffspaar wird versucht, unterschiedliche politische Positionen in einem globalen Kontext zu benennen, ohne dabei wertende Beschreibungen wie z.B. ‚entwickelt‘, ‚Entwicklungsländer‘ oder ‚Dritte Welt‘ zu benutzen.“ (glokal e.V.: Bildung für nachhaltige Ungleichheit? Eine postkoloniale Analyse von Materialien der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit in Deutschland. Berlin 2013, S. 11)

Wenn sich die Gruppe auf eine Zahl geeinigt hat, dreht ein TN die kleine Blase um und nennt das wahre Ergebnis.

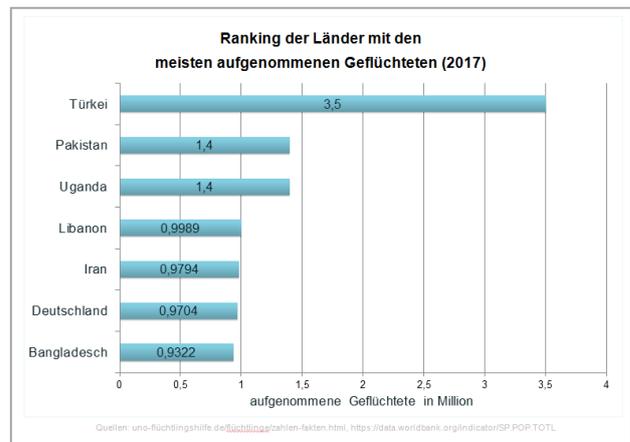
An dieser Stelle kann auf den großen Unterschied zwischen Deutschland und Thüringen hingewiesen werden. (Prozentangaben machen einen Vergleich möglich)



„Menschen fliehen, vor z.B. Naturkatastrophen, in der Hoffnung von anderen aufgenommen zu werden und dort Schutz zu finden.“

Es wird das „Ranking der Länder mit den meisten aufgenommenen Geflüchteten“ gezeigt.

TM weisen darauf hin, dass absolute Zahlen nicht immer aussagekräftig sind, beispielsweise nahmen der Libanon und Deutschland fast genauso viele Geflüchtete auf, allerdings lebten im Libanon 2017 nur ca. 6 Millionen Menschen.



Auswertung: „Was ist euch aufgefallen?  
Was hat euch überrascht?“

## 4. Klimabedingte Migration

### 4.1 Einstieg: Wimmelbild

Zeit	10 Minuten
Ziel	TN beschäftigen sich mit möglichen Migrationsursachen
Inhalt	TN betrachten Wimmelbild und schreiben Migrationsursachen auf Moderationskarten
Methode	
Material	Wimmelbild, Moderationskarten

Die TN werden gebeten, sich das Wimmelbild anzusehen und mögliche Migrationsursachen auf Moderationskarten aufzuschreiben.



## 4.2 Klimaflucht-Situationen

Zeit	60 Minuten
Ziel	Verbindung von Klimawandel und Migration ist bekannt
Inhalt	TN setzen sich mit fünf verschiedenen Klimaflucht-Situationen auseinander und präsentieren ihre Geschichten
Methode	Kleingruppenarbeit und Präsentation
Material	Klimaflucht-Situationen und Arbeitsblätter mit Arbeitsauftrag, Moderationskarten, Stifte

Die TM teilen die Gruppe in fünf Kleingruppen. Jede Gruppe bekommt eine Klimaflucht-Situation und die entsprechenden Fragen zum Text.

Die Kleingruppen haben 30 Minuten Zeit, sich mit ihrer Klimaflucht-Situation auseinanderzusetzen und sich eine passende Geschichte zu der Person auf dem Foto zu überlegen. Hierbei können sie kreativ werden und sich z.B. auch einen Namen für die Person ausdenken. Allerdings ist es wichtig, dass die TN sich die Geschichten unter Einbezug der Fakten aus dem Text überlegen.

Anschließend werden im Plenum die Geschichten unter Einbezug der Fakten und Fragen an den Text vorgestellt. Die Präsentation sollte kurzgehalten werden. Insgesamt gibt es 20 Minuten Zeit. Die Kleingruppen können ihre Vorstellung mit Hilfe von Flipchartpapier, Moderationskarten oder einfach frei vortragend durchführen.

Anschließend ist noch 10 Minuten Zeit, Fragen zu klären, die bei den Präsentationen evtl. aufkamen. Außerdem ist es sinnvoll, eine kurze Zusammenfassung der Geschichten zu geben und auf die Migrationsgründe einzugehen. Dies kann man als Überleitung zur nächsten Einheit (Input zu Umweltmigration) nutzen.

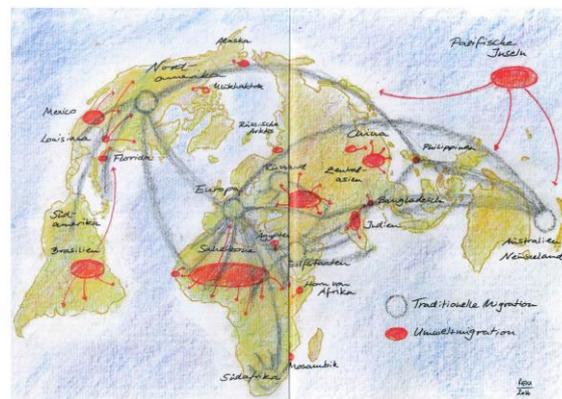
## 4.3 Input zu Umweltmigration

Zeit	15 Minuten
Ziel	Der Begriff „Umweltmigration“ ist bekannt
Inhalt	Begriff „Umweltmigration“ und Zahlen hierzu werden geklärt, die Schwierigkeit der Messbarkeit und Prognose wird erläutert, es wird aufgezeigt, dass Menschen, die aus Klima- und Umweltgründen fliehen, keinen Schutzanspruch haben
Methode	Kurzreferat
Material	Definition „Umweltmigration“, Definition „Umweltmigration“, Grafik „Klimawandel ist weltweit eine der wichtigsten Ursachen für Migration“, Grafik „Traditionelle Migration und Umweltmigration“

- Umweltmigration ist sowohl Forschungsgegenstand als auch ein politisches Konstrukt; Begrifflichkeiten rund um das Thema sind ständig im Wandel begriffen (Umweltmigrant\*in, Klimaflüchtling, Klimavertriebene usw.)

- Der Begriff umfasst mehr als nur Klimawandel → auch Erdbeben, reiche Menschen, die in wärmere Gefilde ziehen

- Es gibt keine juristische oder international anerkannte Definition von Umweltmigration, man greift oft auf IOM-Definition (= Internationale Organisation für Migration, Genf) zurück: Umweltmigrant\*innen sind „Personen oder Personengruppen, die aufgrund plötzlicher oder fortschreitender deutlicher Veränderungen der ihr Leben beeinflussenden Umwelt- und Lebensbedingungen gezwungen sind oder sich veranlasst sehen, ihr Zuhause zu verlassen, sei es zeitweise oder permanent, und die sich innerhalb ihres Heimatlandes oder über dessen Grenzen hinaus bewegen.“ → sehr breit gefasst
- Norwegischer Flüchtlingsrat/ International Displacement Monitoring Center:
  - seit 2008 wurden im Durchschnitt 26,4 Millionen Menschen jährlich in der Folge von Umwelt- und Klimaveränderungen aus ihrer Heimat vertrieben (meist innerhalb der armen Länder des Globalen Südens)
  - im Jahr 2015 mussten mehr als 14,7 Millionen Menschen in 113 Staaten aufgrund extremer Wetterereignisse ihr Zuhause verlassen
- aber:
  - Zahlen sind sehr schwierig zu erfassen, sind nur Schätzungen  
→ 1) strenge Definition von Migranten wäre erforderlich  
2) Umwelt müsste als entscheidender Faktor für Migration isoliert werden können
  - Katastrophen vs. schleichende Umweltzerstörung (Anstieg des Meeresspiegels)
  - Migration ist kein eindimensionales Konzept, man flieht meist aus mehreren Gründen, umfasst freiwillige oder erzwungene/ kurz- oder langfristige Migration
- Umweltmigrant\*innen werden nach der Genfer Flüchtlingskonvention nicht anerkannt, haben keinen internationalen Anspruch auf Flüchtlingschutz oder Unterstützung
- Zusätzlich können noch die beiden Grafiken „Klimawandel ist weltweit eine der wichtigsten Ursachen für Migration“ und „Traditionelle Migration und Umweltmigration“ gezeigt und erläutert werden.



## 5. Handlungsmöglichkeiten

### 5.1 Wimmelbild

Zeit:	5 Minuten
Ziel:	TN setzen sich mit Handlungsoptionen auseinander
Inhalt:	TN schauen noch einmal das Wimmelbild an und sammeln Handlungsoptionen, die darauf dargestellt sind
Methode:	

Material	Wimmelbild
----------	------------

Zum Einstieg in die Handlungsoptionen schauen sich die TN noch einmal das Wimmelbild an und sammeln Handlungsoptionen, die darauf dargestellt sind.

## 5.2 World-Café

Zeit:	40 Minuten
Ziel:	TN sind motiviert, selbst etwas zu tun und wissen, welche Möglichkeiten es gibt
Inhalt	Unsere Verantwortung – Was kann ich tun? Was kann / muss Politik tun?
Methode	World-Café
Material	4 Plakate, Eddings

Dazu werden im Raum verteilt 4 Tischgruppen gestellt und auf jede Tischgruppe ein großes Plakat und Stifte gelegt. Auf das Plakat wird in die Mitte die jeweilige Fragestellung geschrieben. Die Jugendlichen gehen an die Tische. Dann wird erklärt, dass es für jeden Tisch 7-10 Minuten Zeit gibt, in denen über die jeweilige Frage diskutiert werden kann. Auf dem Plakat sollen die wichtigsten Ergebnisse festgehalten werden. Dann geben wir ein Zeichen und alle suchen sich einen neuen Tisch. Dabei soll nicht die gesamte Gruppe an einen neuen Tisch gehen, sondern die Gruppen sollen sich nach Möglichkeit neu mischen. Wenn jede\*r an jedem Tisch war, können die Plakate in einem Rundgang noch einmal angeschaut werden.

2 Varianten:

Je nachdem, wie selbstständig die Gruppe diskutiert:

- je ein\*e Erwachsene\*r pro Tisch *oder* Jugendliche alleine diskutieren lassen und für evtl. Fragen da sein.
- Fragen mit Beispielen auf die Plakate *oder* ohne Beispiele

Die Fragen für die Gruppen können lauten:

1. Wie kann ich mein persönliches Verhalten ändern, um den Klimawandel einzudämmen?
2. Was müsste politisch getan werden, um den Klimawandel einzudämmen?
3. Was kann ich persönlich tun, um Geflüchteten zu helfen?
4. Was müsste die Politik tun, um die Situation von Geflüchteten zu verbessern?

Die erarbeiteten Ideen für Handlungsmöglichkeiten verbleiben in der Einrichtung, um damit weiter arbeiten zu können.

## 5.3 Auswertung – Reflexion und Feedback

Zeit	15 min
Ziel	Zusammenfassung des Gelernten, Feedback für die Teamenden
Inhalt	Rückmeldungen, wie es war und was 'hängengeblieben' ist
Methode	Feedbackmethode nach Wahl, z.B. Blitzlicht, „Koffer-Mülleimer-Fragezeichen“ o.ä.

Material

Nach Wahl, Feedbackbogen für Fördermittelgeber

Tagesauswertung:

Die Teamer\*innen können noch einmal zusammentragen, welche Themen behandelt wurden. Anschließend wird eine mehr/ weniger umfangreiche Reflexionsmethode angewandt, um Feedback einzuholen (wie z.B. „Frage-Mülleimer-Koffer“).

Wichtig für dn Fördermittelgeber:

Bitte nutzt auch den Feedbackbogen. Lest die Fragen vor und die TN sollen sich dann mit verschlossenen Augen melden, wobei ihr die Antworten auf dem Feedbackbogen notiert.

---

Die Überarbeitung des Projekttagess wurde gefördert von



im Auftrag des

